



- Station 1** Informationsbüro Reith
- Station 2** Musikplatzl
- Station 3** Sunnroanweg
- Station 4** Pfarrkirche
- Station 5** Meilenstein

- Station 6** Unsere Frau
- Station 7** Kapelle zum Heiligen Magnus
- Station 8** Gasthof Hirschen
- Station 9** Das Riesenhaus
- Station 10** Die Pestsäule

## KULTURWANDERWEG REITH

Wissenswertes über die historischen  
Denkmäler und die Kultur in Reith





### Station 1: Informationsbüro Reith

Reith wurde urkundlich erstmals 1095 erwähnt, 1157 schenkt Graf Berchtold von Andechs dem Kloster Benediktbeuren ein Stück des so genannten Scharnitzwaldes, das heutige Reith. Die Mönche

benannten das Gebiet zu ruden, daher stammt auch der Name Reith. Die Infotafel beim Informationsbüro bietet einen kleinen, geschichtlichen Abriss unserer Gemeinde sowie eine Erklärung des Gemeindevappens.

### Station 2: Musikplatzl

1914 bis 1918 mussten alle wehrfähigen Männer an die Front. 13 Reither sind aus dem 1. Weltkrieg nicht heimgekehrt. Während des 2. Weltkrieges (1939-1945) sind 15 aus unserer Gemeinde gefallen. Mit dem Ende des Krieges war die völlige Zerstörung des Dorfes verbunden. Es wurden 6 schwere Bombenangriffe auf unser Dorf geflogen, um die Eisenbahnbrücke über

dem Gurgelbach zu zerstören. Das Bombenjahr 1945 - ein Katastrophenjahr für Reith. 22 Häuser wurden total zerstört, weitere 12 Häuser sowie die Kirche und die Schule wurden schwer beschädigt. Erst nach dem Wiederaufbau erfuhr das Ortsbild wesentliche Änderungen, da auch einige Aussiedlungen aus dem beengten Dorf vorgenommen wurden.

### Station 3: Sunnroanweg

Die Karwendelbahn wurde nach den Plänen des Innsbrucker Architekten Josef Riehl gebaut und gilt noch heute, der großartigen Brücken- und Tunnelbauten wegen, als Meisterstück damaliger Ingenieurkunst.

Unser Ort liegt in unverwechselbarer Umgebung am so genannten „Sunnroan“ (Sonnenhang). Genießen Sie den wunderbaren Blick über das Inntal...

### Station 4: Die Pfarrkirche

Seit 1391 ist die Kirche in Reith als St. Nikolaus Kirchlein bekannt. Der Kirchenpatron, der Heilige Nikolaus, wird von den Dorfbewohnern bis heute hoch verehrt. Der Neubau des Langhauses und Turmes erfolgte in den Jahren 1832-1835, beim Großbrand 1892 wurde die Kirche mit dem gesamten Dorf völlig eingäschert. Im

Zuge des Wiederaufbaues entstanden die besonders schönen Wandmalereien im Inneren (1911-1921). Nach den Fliegerangriffen 1945 konnte der nochmalige Wiederaufbau 1950 im Wesentlichen abgeschlossen werden. 1989/90 wurde das Kircheninnere umfassend renoviert und erstrahlt heute wieder in vollem Glanz.

### Station 5: Der Meilenstein

im Jahr 1703 plünderten bayrische Soldaten unser Dorf und schlugen die geschnitzte Figur des Kirchenpatrons des heiligen Nikolaus vom Sockel. Seit dieser Zeit steht

der Meilenstein als „Mahnmal“ hier allein. Der Meilenstein befindet sich auf der Dorfstraße in Richtung Leithen bei einer Weggabelung rechts in Richtung Meilerhof.

### Station 6: Unsere Frau

An der Obergrenze zwischen Zirl und Leithen stand seit undenklichen Zeiten ein Bildstock mit einem wunderschönen geschnitzten Madonnenbild. Nach 1900 drohte das hölzerne Marterl zu verfallen. Die Jungbauern von Leithen errichteten die heutige

gemauerte Säule. Einer wollte das Schnitzwerk mit seinem Messer untersuchen, doch es floss Blut aus dem Holz und sogleich ließ er von seinem Vorhaben ab. Leider wurde die Madonna 1972 gestohlen.

### Station 7: Kapelle zum Hl. Magnus

Die „St. Magnus-Kapelle“ in Leithen stand mitten im Dörfel neben einem Meilenstein und soll der Überlieferung nach älter als die Kirche in Reith gewesen sein. Die Kapelle wurde 1980 abgebrochen

und in der ursprünglichen Form 50 m nördlich auf die Anhöhe versetzt. Der Tag des Heiligen Magnus, der 6. September, ist seit jeher der Leithner Kirchtag.

### Station 8: Gasthof Hirschen

In Reith gibt es Wirtshäuser mit Tradition; eines davon ist der Gasthof „Hirschen“ in Leithen. Ein echtes

„Tiroler Wirtshaus“, mit Gerichten aus Produkten vom eigenen Hof.

### Station 9: Das Riesenhaus

Der Riese Thyrsus soll zur Pestzeit schwer erkrankt sein. Um die übrigen Dorfbewohner nicht anzustecken, habe er sich im Gewölbekeller seines Hauses verkrochen. (Nach dem 2. Weltkrieg wurde

ein solcher an der Ortsdurchfahrt am Riesenhaus abgetragen.) Er ließ sich die Nahrung durch das Kellerfenster reichen, genas und so blieb Leithen von der Seuche verschont.

### Station 10: Die Pestsäule

Am Ortsrand von Leithen Richtung Reith steht eine Säule aus dem Jahr 1637. Sie zeigt Bilder der Kreuzigung Christi und von Pestheiligen und erinnert an die Zeit des 30jährigen Krieges, in der durchziehende Truppen die Pest ins Land einschleppten, welche die folgenden 3 Jahre weitem fürchterlich wütete.

Ein wohlhabender Innsbrucker Kaufmann flüchtete mit seiner Familie nach Leithen, wo er schwer erkrankte. Er schwor, im Falle seiner Genesung einen Bildstock zu errichten; sein Versprechen löste er nach überstandener Krankheit auch ein.



### Gemeindevappen

Ein von Gold und Schwarz gespaltenes Schild zeigt im goldenen Feld einen zum Schlag ausholenden, schwarz gekleideten Riesen und im unteren Teil des schwarzen Feldes einen nach links gewendeten goldenen Fisch. Das Wappen erinnert an die überlieferte Sage, wonach der riesenhafte Bauer Thyrsus in der Gegend unterhalb von Reith, von dem aus dem Welschland kommenden, gepanzerten Riesen Haymon im Zweikampf erschlagen wurde. Sterbend soll Thyrsus gerufen haben, während sein Blut den moosigen Waldboden färbte: „Spritzts Bluat, isch's für Viech und Leut guat!“ Auf diese

sagenhafte Begebenheit gehe nach Meinung des Volkes der in der Gegend von Reith bis Scharnitz aufgefundene Ölschiefer zurück. Der goldene Fisch versinnbildlicht die in Ölschiefer in den geologischen Epochen des Mesozoikums, Trias und Jura abgelagerten und versteinerten Meerestiere, die Grundsubstanz der ölführenden Gesteinspartien. Das aus Ölschiefer gewonnene sulfonierte und veredelte Schweldestillat wird heute in verschiedenartigen Darreichungsformen der Medizin unter dem Namen Ichthyol angewendet und in alle Welt exportiert.